

KIRCHGEMEINDE AFFOLTERN



www.kircheaffoltern.ch

Präsidentin: Margreth Gehrig, Tel. 034 435 07 40, margrethge@bluewin.ch
Pfarramt: Ueli und Ursula Trösch, Tel. 034 435 12 30, ulrich.troesch@bluewin.ch, utj@bluewin.ch
Sigristin: Vreni Dubach, Tel. 034 435 13 76

GOTTESDIENSTE

Februar

- So 5. 10.00 Uhr Familiengottesdienst zum Kirchensonntag.**
Thema: «Willkommen - Gastfreundschaft in unserer Kirche». Gestaltet durch Gemeindeglieder. Lektorin: Therese Wäfler. Organist: Jürg Bernet. Anschliessend **Kirchenkaffee**.
- So 12. 20.00 Uhr Abendgottesdienst.** Pfarrerin: Ursula Trösch. Lektorin: Ruth Leuenberger. Organistin: Renate Zaugg.
- Fr 17. 20.15 Uhr Taizé-Gebet** im Chor der Kirche.
- So 19. 9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl.** Pfarrer: Ueli Trösch. Lektorin: Annemarie Flückiger. Organistin: Gertrud Schneider.
- So 26. 9.30 Uhr Gottesdienst.** Pfarrer: Ueli Trösch. Lektorin: Margrit Altermatt. Organistin: Gertrud Schneider. Das **Wystägehörli** singt. Anschliessend **Kirchenkaffee**.

Fahrdienst: Zum Gottesdienst holen wir Sie gerne ab. Melden Sie sich bitte bis am Samstagmittag bei Annemarie Flückiger, Schweikhof, Tel. 034 435 11 20

KINDER, JUGENDLICHE

Kirchliche Unterweisung KUW

6. Klasse: KUW - Nachmittag
Mittwoch, 22. Februar, 13.30 bis 16.30 im GZ.
Thema: Martin Luther King

VERANSTALTUNGEN

Lismernachmittag
Dienstag, 7. Februar, 13.30 Uhr im GZ.

Frauenabend
Donnerstag, 9. Februar, 20.00 Uhr im GZ.
«Jedes Ding hat seine Zeit: Festhalten hat seine Zeit - Loslassen hat seine Zeit»
Vortrag von **Dr. iur. Annemarie Geissbühler**.

Was - wann - wie? Halten wir vielleicht fest, was wir loslassen müssten? Doch festhalten ist leichter als loslassen. Warum fällt uns loslassen so schwer? Festhalten und loslassen: eine lebenslange Aufgabe.

Anschliessend Znüni.

Stille in der Passionszeit
Von Montag, 27. Februar bis Mittwoch, 4. April lädt die Kirche jeden Werktag mit Kerzenlicht und leiser Musik aus Taizé zu persönlicher Stille und Gebet ein.

Montag bis Freitag, jeweils von 19.15 bis 19.45
Sie können in dieser halben Stunde kommen und gehen, wie Sie wollen.



Gospelworkshop 2012

«Between Heaven and Earth»

Leitung: Adrian Menzi



Wir singen Gospels und Spirituals und freuen uns auf viele motivierte Sängerinnen und Sänger.

Der Gospelworkshop 2012 wird von den Kirchgemeinden Sumiswald und Affoltern gemeinsam durchgeführt. (Keine Anmeldung nötig, Teilnahme kostenlos)

Do. 23. Feb, Sumiswald (KGH)	20.00-22.00
Do. 01. März, Sumiswald (KGH)	20.00-22.00
Do. 08. März, Sumiswald (KGH)	20.00-22.00
Do. 15. März, Sumiswald (KGH)	20.00-22.00
Fr. 23. März, Affoltern (GZ)	20.00-21.30
Fr. 30. März, Affoltern (GZ)	20.00-21.30
Sa. 31. März, Affoltern (Kirche)	14.00-15.30

Zu den Proben in Affoltern sind Kinder herzlich eingeladen!

Gospelgottesdienste

- Sonntag, 1. April 2012
- 10.30 Kirche Affoltern
- 20.00 Kirche Sumiswald

Kontaktpersonen:
Pfr. Theo Castelberg, 034 431 29 51
Pfr. Ueli Trösch, 034 435 12 30



INTERVIEW

Ursula Trösch hat mit der neu gewählten Kirchgemeindepräsidentin Margreth Gehrig ein Gespräch geführt.

U.T.: Herzliche Gratulation, Margreth, zu deiner Wahl ins Präsidium der Kirchgemeinde Affoltern. Wie fühlst du dich als Präsidentin?

M.G.: Es war mir zuerst noch nicht voll bewusst und ist mir erst kürzlich durch den Kopf gegangen, dass dieses Amt eine ziemlich grosse Verantwortung mit sich bringt.

U.T.: Was macht dir in deiner Ratsarbeit am meisten Freude?

M.G.: Alle Anlässe der Kirchgemeinde. Besonders gerne arbeite ich mit Senioren. Von meinem Beruf her als

haben gedankt für alle Gaben, haben einen ehrfürchtigen Umgang mit dem Essen und allen Gaben der Schöpfung gelernt.

Wir gingen auch in die Sonntagschule, waren gewöhnliche landeskirchliche Christen.

Bis heute geben mir die täglichen Losungsworte und der Sonntagsgottesdienst für den Glauben viel. Da bekomme ich Nahrung.

Was schon meine Eltern nicht konnten und mir auch schwerfällt ist zu heucheln. Ich kann nicht jemand anderes darstellen als ich bin.

U.T.: Hobbys von dir?

M.G.: Ich arbeite leidenschaftlich gerne im Garten, koche und lese auch gerne und geniesse unsere beiden Grosskinder.

U.T.: Wie hast du die schweren Schicksalsschläge in deinem Leben durchgestanden?

Zwei deiner Geschwister hast du relativ früh verloren und eines eurer drei Kinder ist ja, wie du erzählt hast, nur ein Monat alt, an plötzlichem Kindstod gestorben.

M.G.: Ich erlebte eine schwierige Zeit, hatte Schuldgefühle. Ich habe



Mitarbeiterin der Finanzverwaltung Hasle und Leiterin der AHV-Zweigstelle interessieren mich natürlich alle finanziellen Fragen und Aufgaben der Kirchgemeinde.

Ausser im Rat arbeite ich auch sehr gerne mit unserer Kassierin Silvia Zollet zusammen.

U.T.: Welche Träume hast du für die Kirchgemeinde?

M.G.: Im Moment eher Alpträume wegen der vom Staat festgelegten Reduktion der Pfarrstelle auf 80% auf 1. Januar 2014.

Mein Traum ist in dieser Situation, dass neue Lösungen gefunden werden können, um die bisherigen Angebote der Kirchgemeinde weiterzuführen.

U.T.: Welche wertvollen Schätze haben dir deine Eltern mit auf den Lebensweg gegeben?

M.G.: Wir sind ganz einfach aufgewachsen, waren acht Kinder. Meine Eltern haben sich immer für Gerechtigkeit und Wahrheit eingesetzt. Für alle war immer ein Platz da. Das Miteinander, die Gemeinschaft war wichtig, der Familienzusammenhalt. Wir haben gebetet am Tisch,

U.T.: Was sind heute deine alltäglichen Freuden?

M.G.: Was mich immer ausfüllt ist meine Familie. Freude habe ich auch, dass wir selber ein Haus haben kaufen können. Früher hatte ich den Wunsch, einmal nach Argentinien zu gehen.

Weil ich früh geheiratet habe, konnte ich meinen Erstberuf als Hausbeamtin nie richtig ausüben.

Ich habe dann später, als die Kinder schon gross waren, noch einen Zweitberuf erlernt, habe das KV gemacht und freue mich bis heute darüber, neben der Hausarbeit noch einen Beruf zu haben und arbeiten gehen zu können.

Das zähe Dranbleiben an etwas und Durchbeissen habe ich schon als kleines Mädchen gelernt, unter anderem, als ich von der Hirsegg mit dem Velo nach Wynigen in die Sekundarschule gegangen bin.

Ich bin dankbar für alles Schöne, das ich bisher in meinem Leben erfahren durfte. Ich habe ein erfülltes Leben.

Eine Freude ist auch, dass mein Mann Ueli, der pensioniert ist, jeden Mittag für mich kocht, so dass ich gut essen kann, wenn ich von der Arbeit nach Hause komme.

auch mit Gott geadert. Dann kam ich aber zur Gewissheit: Gott ist gerecht. Er weiss schon warum. Antworten erfahren wir erst, wenn wir gestorben sind.

Jeder Mensch hat seinen Weg und ich denke, Gottes Plan ist schon gut.

U.T.: Welche Vision hast du für die weltweite christliche Kirche?

M.G.: Dass nicht alles so getrennt ist. Dass sich die verschiedenen Konfessionen mehr finden könnten und überall die Gemeinschaft gesucht wird.

Ein Traum von mir: wieder einmal nach Taizé gehen...

U.T.: Zum Schluss noch ein Wort, das dir viel bedeutet...

M.G.: Ein auf Holz gebranntes Psalmwort, das meine Eltern schon von ihren Eltern übernommen haben und das über unserem Küchentisch hängt: „Befehl dem Herrn deine Wege“.

U.T.: Margreth, ich danke dir für dieses Gespräch und wünsche Dir und Deiner Familie Gottes Segen auf Eurem weiteren Weg.